

## Über die Autolyse der Stierhoden.

Von

Dr. J. Mochizuki und Y. Kotake.

(Aus dem medizinisch-chemischen Institut der Universität zu Kyoto.)

(Der Redaktion zugegangen am 6. September 1904.)

Daß die Stierhoden autolytische Umwandlungen erleiden können, scheint Conradi<sup>1)</sup> bereits erkannt zu haben. Jedoch sind wir über die Spaltungsprodukte, welche bei der Autolyse der Stierhoden auftreten, bisher noch nicht unterrichtet. Die Kenntnis dieser Spaltungsprodukte erscheint uns sehr wünschenswert, nicht nur um sie mit den autolytischen Produkten verschiedener anderer Organe zu vergleichen, sondern auch weil man hoffen kann, daß sie einige Schlüsse in bezug auf die Natur der dabei wirkenden Enzyme zulassen würden. Wir haben deshalb einige Versuche nach dieser Richtung hin angestellt.

1,5 kg Stierhoden wurden von der Kapsel befreit, zerhackt, mit der doppelten Menge Wasser versetzt und unter Zusatz von Chloroform und Toluol in einer gut verschlossenen Flasche bei 37° C. stehen gelassen. Die trübe, über dem Niederschlag stehende Flüssigkeit wurde nach einigen Tagen klar und nahm eine bräunliche Farbe an, welche allmählich in Gelb überging. Nach dreiwöchentlicher Digestion wurde die abkolierte saure Flüssigkeit aufgeköcht und filtriert. Das Filtrat, welches ganz schwache Biuretreaktion gab, wurde nach der Vorschrift von Kutscher<sup>2)</sup> auf die einzelnen autolytischen Produkte untersucht.

<sup>1)</sup> Conradi, Hofmeisters Beiträge, Bd. I, S. 147 u. 207.

<sup>2)</sup> Kutscher, Diese Zeitschrift, Bd. XXXIV, S. 114.